

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Donnerstag, 20. Jänner 1966

Blatt 122

Überreichung der Renner-Preise 1965:

Die Rede von Kulturstadtrat Gertrude Sandner =====

20. Jänner (RK) In Anwesenheit von Bundespräsident Franz Jonas überreichte heute mittag Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Preise des Jahres 1965 aus der Dr. Karl Renner-Stiftung, die zu gleichen Teilen (je 100.000 Schilling) der Wiener Universität und der Technischen Hochschule Wien zuerkannt wurden.

Kulturstadtrat Gertrude Sandner hielt die Würdigungsrede. Sie sagte:

"Zum zwölftenmal seit ihrem Bestehen werden heuer die Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung verliehen. Sie trägt den Namen des großen Staatsmannes, an den sich unser Volk, aus dem er hervorgegangen ist und für das er gelebt hat, stets dankbar erinnern wird. Der Wiener Gemeinderat hat Dr. Renner anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres durch die Errichtung der Stiftung ein sinnvolles Geburtstagsgeschenk gemacht.

Nach den geltenden Richtlinien können sowohl Einzelpersonen als auch Personengemeinschaften in den Genuß der Stiftung kommen. Sie ist dazu bestimmt, Verdienste um die Republik Österreich zu belohnen. Es muß sich aber dabei um Leistungen von ganz besonderer Art handeln, um ein mutiges, beispielgebendes Verhalten, das unter den erschwerendsten Umständen erfolgt und geeignet ist, die mitmenschlichen Beziehungen und das Zusammen-

./.

gehörigkeitsgefühl zu vertiefen, um ein Wirken von weittragender Bedeutung auf sozialem, politischem, kulturellem, wissenschaftlichem, künstlerischem, technischem und wirtschaftlichem Gebiet, durch welches das Ansehen unseres Landes und seiner Bundeshauptstadt wesentlich erhöht wird.

Es klingt wie eine Übertreibung, ist aber wahr, wenn gesagt wird, daß diese Preise ihrer Struktur nach auf der ganzen Welt nicht ihresgleichen haben. Sie sind daher seit langem als 'Wiener Nobelpreise' populär geworden. Nach der Satzung ist kein Wirkungskreis so bescheiden, daß er nicht einen geeigneten Kandidaten stellen könnte, der in seiner Pflichterfüllung über sich hinausgewachsen ist. Die bisherigen Preisträger ergeben dem Stande nach einen Querschnitt durch das gesamte österreichische Volk. Besonders wertvoll erscheint es mir, daß auch Personengemeinschaften die Anwartschaft auf die Preiszuerkennung erheben dürfen und bei Vorliegen der geforderten Voraussetzungen bisher auch immer gebührend berücksichtigt wurden. Neben 50 Einzelpersonen sind 25 Personengemeinschaften seit dem Bestehen der Stiftung Preisträger geworden. Mit der Vergabe der Preise an letztere sollte der Gemeinschaftsgedanke betont und damit dokumentiert werden, wie wichtig die Gruppenleistung für den einzelnen und für die Gemeinschaft ist, wie viel durch die Stärkung und Vertiefung der mitmenschlichen Beziehungen für die Allgemeinheit erreicht werden kann.

Auch die Verleihung der Preise des Jahres 1965 steht in diesem Zeichen. Auf Grund eines einstimmigen Vorschlages des von ihm eingesetzten Kuratoriums hat der Herr Bürgermeister bestimmt, daß der Preis des Jahres 1965 zwischen der Wiener Universität und der Technischen Hochschule Wien geteilt wird, so daß auf jede ein Geldbetrag von 100.000 Schilling entfällt. Die Verlautbarung ist am 14. Dezember des Vorjahres erfolgt. Durch die Zuerkennung des Renner-Preises an die beiden traditionsreichsten Hochschulen unseres Landes sollte am Ende des für das gesamte österreichische Volk so bedeutungsvollen Jahres 1965 noch einmal deutlich zum Ausdruck gebracht werden, wie viel ihnen Österreich und Wien verdanken, welches Ansehen die österreichische Bundeshauptstadt als Pflegestätte der Wissenschaft durch sie in der Welt genießt.

Ich bin glücklich darüber, daß die Übernahme meines Amtes mit einem solchen Auftakt beginnt, und fasse dies als gutes Omen für meine künftige Tätigkeit auf. Eine Begründung der Entscheidung des Herrn Bürgermeister und eine Würdigung der beiden Preisträger erübrigt sich. Letztere erfolgte von berufener Seite anlässlich zahlreicher Festveranstaltungen, deren Mittelpunkt die beiden jubilierenden Hohen Schulen bildeten.

Die Dr. Karl Renner-Stiftung steht unter der Devise der Arbeit des Einzelnen für die Gemeinschaft, aber auch der Sorge der Gruppe für den Einzelnen wie für die Allgemeinheit. Auch die Leistungen der Wissenschaft sind Gemeinschaftsleistungen. Der Forscher und Lehrer lebt in seinen Schülern fort. Von Generation zu Generation wandert die Fackel des Prometheus, wird das Licht der Erkenntnis weitergereicht. So werden aus den Irrtümern von heute die Wahrheiten von morgen.

In diesem Geiste haben sich die Wiener Universität und die Technische Hochschule in Wien aus ihren Anfängen zu ihrer heutigen Bedeutung entwickelt. Etappenweise wurden auf dem Wege der vorurteilsfreien Forschung Fortschritte erzielt, wurde Lehr- und Lernfreiheit errungen. Neue Zweige der Natur- und Geisteswissenschaften wurden begründet, von den ersten Anfängen einer vorwiegend theologisch-philosophischen Geistigkeit an bis zur Wissenschaft und zum Weltbild unserer Zeit. Auf Perioden des Stillstandes folgten Jahre kraftvoller Erneuerungen, Reformen und Glanzzeiten. Neben der Wiener Universität wurde die Technische Hochschule die Wirkungsstätte einer Elite von Repräsentanten der technischen Wissenschaften, die für Forschung und Lehre sowie für die Entwicklung auf allen Gebieten der Industrie und der Wirtschaft tätig waren und tätig sind. Erfinder und Konstrukteure eilten ihrer Zeit so weit voraus, daß sie die wahre Bedeutung ihrer eigenen Leistung oft selbst nicht ganz erfaßten oder völlig verkannt wurden. Heute wissen wir, wie sehr Wissenschaftler und Techniker in ihrer Aufgeschlossenheit gegenüber den Problemen unserer Zeit und durch ihre perfekte Arbeit dazu beitragen, die Gegenwart auf eine sichere Grundlage zu stellen und eine Zukunft vorzubereiten, die unsere berechtigten Erwartungen in Erfüllung gehen läßt.

Um diese Zukunft auch zu einer gesicherten werden zu lassen, bedarf es des Zusammenwirkens all unserer Kräfte. Das Vermächtnis Dr. Karl Renners soll uns dabei helfen. Er hat uns vorgelebt, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl keine Illusion, kein Mythos ist, sondern daß ihm reale Bedeutung zukommt und daß es wie eine Kettenreaktion wirkt. Wir wollen seine Mahnung, nicht gegeneinander, sondern miteinander zu leben, beherzigen und uns Toleranz, Freiheit und Frieden bewahren.

Der Wiener Universität und der Technischen Hochschule in Wien danken wir es, daß sie die geistigen und realen Voraussetzungen für unsere immaterielle und materielle Existenz schaffen. Entscheidend haben unsere beiden Hohen Schulen dazu beigetragen, daß Wien, im Herzen Europas gelegen, zum Mittelpunkt geistigen und kulturellen Lebens wurde, eine Brücke zwischen Nord und Süd, Ost und West, die nicht trennt, sondern verbindet - im Sinne jener Gemeinschaft und Gemeinsamkeit der Menschen und ihres Wissens, die der Traum und die Hoffnung der Besten aller Zeiten und Völker war, ist und sein wird.

Als Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung gratuliere ich Ihnen, Magnifizenzen, auf das herzlichste zu der Ehrung, die den beiden von Ihnen vertretenen Hohen Schulen erwiesen wird, und bitte nunmehr den Herrn Bürgermeister, die Verleihung vorzunehmen."

- - -

Überreichung der Renner-Preise 1965:Die Rede von Bürgermeister Bruno Marek
=====

20. Jänner (RK) In Anwesenheit von Bundespräsident Franz Jonas überreichte heute mittag Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Preise des Jahres 1965 aus der Dr. Karl Renner-Stiftung, die zu gleichen Teilen (je 100.000 Schilling) der Wiener Universität und der Technischen Hochschule Wien zuerkannt wurden.

Bürgermeister Bruno Marek hielt die Festrede. Er sagte:

"Die Preise der Dr. Karl Renner-Stiftung, die sich den von Frau Stadtrat Sandner erwähnten Ehrennamen 'kleiner Nobelpreis Österreichs' zurecht erworben haben, wurden am 26. Jänner 1951 vom Wiener Gemeinderat beschlossen. In den Statuten heißt es unter anderem, in den Genuß der Stiftung können Personen oder Personengemeinschaften treten, die entweder zum Ausgleich der Gegensätze im öffentlichen Leben beigetragen, die durch Förderung fruchtbarer Ideen und Forschertätigkeit das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöht oder durch beispielhafte Leistungen das Verantwortungsgefühl des Einzelnen gegenüber der demokratischen Gemeinschaft gehoben haben.

Mit den Voraussetzungen zur Verleihung des Preises sind im Grunde genommen auch die Voraussetzungen für eine gedeihliche Entfaltung der Republik Österreich, der Freiheit und der Demokratie in unserem Lande umschrieben. Wir haben am eigenen Leib zwei Diktaturen erlebt und die grauenvolle Erfahrung gemacht, daß ein unmenschliches System es fertig bringt, den Mensch zu des Menschen Wolf zu machen. Diese 'Zeit ohne Gnade' hat denen, die sie erleben mußten, und den Beziehungen zwischen den Menschen überhaupt fast untilgbare Spuren aufgeprägt. Im Schlußwort des großen Auschwitzprozesses in Frankfurt am Main erklärte der Richter, sichtlich erschüttert, nach diesem Prozeß werde es schwer sein, unbefangen in gläubige und vertrauensvolle Kinderaugen zu blicken.

Es ist die große Aufgabe unserer Zeit, das zerstörte Menschenbild wieder aufzurichten, der erniedrigten Kreatur ihre Würde zurückzugeben, und den Geist unserer Gesellschaft und uns selber so zu verwandeln, daß wir wieder ohne Schuldbewußtsein vor der folgenden Generation bestehen können.

Zur Lösung dieser Aufgabe soll diese Stiftung, in Erinnerung an Karl Renners beispielhaftes Lebenswerk, Jahr um Jahr einen kleinen Baustein beitragen. Eine lange Reihe von Personen aus allen Berufen und sozialen Gruppen - Lokomotivführer, Blindenlehrer, Tankwagenchauffeur, Forscher und Schauspieler -, die das Leben der anderen oder den Dienst an der Gemeinschaft höher stellten als die eigene Person, aber auch zahlreiche Personengemeinschaften - Bergrettungsdienst, Krebsgesellschaft, Bundesjugendring, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder -, die ebenso beispielhaft in der Gemeinschaft wirken, sind bisher in den Genuß der Dr. Karl Renner-Stiftung gekommen.

Wenn wir in diesem Jahr den Dr. Karl Renner-Preis an zwei wissenschaftliche Institutionen, die Wiener Universität und die Wiener Technische Hochschule vergeben, so liegt dies nicht daran, daß es nicht genügend beispielhafte Einzelleistungen gäbe, mögen wir auch nicht immer davon erfahren haben. Vielmehr wollte das Kuratorium der Stiftung die beiden jubilierenden Hochschulen unserer Stadt am Ende des großen Erinnerungsjahres 1965 noch einmal würdigen und auszeichnen. Universität und Technische Hochschule erfüllen zudem wie keine andere Institution sämtliche drei Bedingungen, die laut Statuten an die Preisträger zu stellen sind. Sie tragen durch die Objektivität und Freiheit der wissenschaftlichen Forschung ebenso zum Ausgleich der Gegensätze, wie zur Festigung der ideellen Grundlagen der Republik und zur Mehrung des Ansehens unseres Landes und unserer Stadt bei. Durch Erziehung und Bildung des Nachwuchses entwickeln und heben sie aber auch das Verantwortungsgefühl des Individuums gegenüber der demokratischen Gesellschaft.

Die Universität, nunmehr die älteste im deutschen Sprachgebiet, hat sich um das kulturelle und wissenschaftliche Leben unserer Stadt unvergängliche Verdienste erworben und die Bezeichnung 'Wiener Schule' zu einem international anerkannten

Ehrentitel erhoben. Die Technische Hochschule hat der Zivilisation des Atomzeitalters, der großen Wende unserer Zeit, erfolgreich Bahn gebrochen. Darüber hinaus aber hat sie auch stets besonders eng mit der Verwaltung dieser Stadt zusammengearbeitet und das architektonische Antlitz Wiens geprägt.

Die Reverenz, die wir unseren Hochschulen erweisen, hat aber auch noch einen anderen, ich möchte sagen, privaten Grund, der in der Persönlichkeit des geistigen Vaters dieser Stiftung beschlossen liegt. Politische und staatsmännische Arbeit hatten Dr. Karl Renner davon abgehalten, sich an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Wiener Universität zu habilitieren - ein Vorhaben, das nicht nur sein Lebenswunsch war, in dem ihn vielmehr auch seine akademischen Lehrer immer wieder bestärkten. Bei der Entgegennahme des Ehrendoktorates der Universität am 27. Oktober 1947 sprach Dr. Renner davon, daß alle Etappen seines Lebens von einer beherrschenden Idee, Geist vom Geiste der Alma Mater durchdrungen seien. Die Verleihung des Ehrendoktorates habe das nie erloschene Heimweh nach der Universität in seinem Herzen wieder wachgerufen. Schließlich bekannte Dr. Renner: 'Der Alma Mater danke ich es, daß die Idee des Rechtsstaates ein beherrschender Leitgedanke meines Wirkens wurde.'

Aber auch mit der Technischen Hochschule fühlte sich Dr. Renner stets verbunden. Zum Dank dafür verlieh ihm die Hochschule im Jahre 1950 die erste, zu Ehren des einstigen Direktors des Polytechnischen Institutes gestiftete Prechtl-Medaille. Die Verleihung des Rennerpreises an die Technische Hochschule soll diese geistige Verbindung neuerlich würdigen und wieder aufleben lassen.

Ich weiß nur zu gut, daß der Preis, angesichts der Sorgen und Nöte der beiden Hochschulen, rein finanziell gesehen nur ein Tropfen auf einen heißen Stein darstellt. Nehmen Sie daher, bitte, diese Verleihung auch als Zeichen dafür an, daß wir stolz darauf sind, die beiden hohen Stätten der Wissenschaft in unseren Mauern beherbergen zu können, und als Versprechen, daß wir Ihnen auch in Zukunft helfen wollen, wo und so oft wir nur können.

Als Bürgermeister der Stadt Wien übergebe ich nun Euren Magnifizenzen die Stiftungsdiplome und bitte Sie, allen Mitgliedern des Professorenkollegiums die herzlichsten Wünsche der Bundeshauptstadt für eine gedeihliche und weniger sorgenbeschwerte Zukunft zu übermitteln." - - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 24. bis 30. Jänner

=====

20. Jänner (RK)

Montag, 24. Jänner:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hans Graf (Mozart, Beethoven, Chopin, Mussorgsky)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Klavierabend Eleonore Kraemer, Paris (Bach-Busoni: Choral "Nun kommt der Heiden Heiland"; Beethoven: Sonate op.31/2 d-moll; Brahms: Fantasie op.116; Debussy: 3 Preludien; Liszt: Gnomenreigen, Funerailles; Prokofieff: Toccata)
- 19.30 Uhr, Secession, Musikalische Jugend Österreichs - IGMN: 4. Konzert im Zyklus XIII B (nachgeholt vom 21. Jänner); Ensemble "Kontrapunkte" (Strawinsky: Rag-Time; A.Berg: Klaviersonate op.1 und Mombert-Lieder; Strawinsky: Die Geschichte vom Soldaten)

Dienstag, 25. Jänner:

- 19.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Bruno Seidlhofer
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Ensemble "Die Wiener Solisten": 2. Abonnementkonzert (J.S.Bach: Suite D-dur und 2. Brandenburgisches Konzert; A.Vivaldi: Konzert für zwei Trompeten und Streicher C-dur, Concerto grosso d-moll, Konzert für Violine und Streicher D-dur)

Mittwoch, 26. Jänner:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 5. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Walter Puschacher (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Auber: Ouverture zu "Fra Diavolo"; Beethoven: Romanze für Violine und Orchester F-dur op.50; Kaufmann: Zirkus Poldrini; Dvořák: Ouverture "Karneval" op.92)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Mozartabend der Klasse für Lied und Oratorium Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus V (Voraufführung des Chor-Orchesterkonzertes der KHG); Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie, Christiane Sorell, Gertrude Jahn, Andor Kaposy und Joan Holi-Holender (Gesang), Hans Christian (Sprecher), Dirigent Thomas Ungar (Bartók, Honegger)

Donnerstag, 27. Jänner:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Franz Samohyl (Beethoven, Brahms)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: Chor-Orchesterkonzert; Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie, Christiane Sorell (Sopran), Gertrude Jahn (Alt), Andor Kaposy (Tenor), Joan Holi-Holender (Bariton), Hans Christian (Sprecher), Dirigent Thomas Ungar (Bartók: "Cantata profana"; Honegger: "König David")
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Cello-Abend Peter David Snyder, am Flügel Walter Kamper (Schubert: Arpeggione-Sonate a-moll; Bach: Solo-Suite Nr.2 d-moll; Tschaikowsky: Rokoko-Variationen op.33; Bartók: Rhapsodie Nr.1; Rachmaninoff: Vocalise op.34/14; Faure: Papillon op.77)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Gitarre-Abend Hilde Czaczek

Freitag, 28. Jänner:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Günter Pichler (Bach, Mozart, Wieniawsky)
- 19.00 Uhr, Musikakademie, Orgelsaal 17: Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Alois Forer (Bach, Scarlatti, Schmidt, Sokola)
- 19.30 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 11. Konzert im Zyklus III; Chor und Orchester von Radio Wien, Waltraut Winter (Sopran), Trinidad Paniagua (Sopran), Klaus Gerboth (Tenor), Nikolaus Simkowsky (Baß), Istvan Antal (Klavier), Dirigent Carl Melles (Beethoven: Ouverture zu "König Stephan" op.117; Phantasie für Pianoforte, Orchester und Chor op.80; Mozart: Messe c-moll KV 427)
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethovensaal: Konzert des Wiener Kammerensembles, Leitung Margarethe Biedermann (Corelli: Concerto grosso Nr.8; Mozart: Serenade Nr.6; Hindemith: Trauermusik; Britten: Simple Symphony)

Samstag, 29. Jänner:

- 18.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Renate Kramer-Preisenhammer (Bach, Beethoven, Schubert, Schumann, Chopin, Dvořák)

Sonntag, 30. Jänner:

11.00 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 4. Konzert im Zyklus II; Wiener Symphoniker, Robert Majek (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky. (H.Erbse: Sinfonietta giocosa; Bartók: 2. Konzert für Klavier und Orchester; Tschaikowsky: 3. Symphonie D-dur op.29)

15.30 Uhr und

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Bildungswerk Katholische Aktion: Vortragsabend Pater Cocagnak (Gesang und Gitarre)

--- --

65. Geburtstag von H.E. Apostel
 =====

20. Jänner (RK) Am 22. Jänner vollendet der Komponist und Musikpädagoge Prof. Hans Erich Apostel das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Karlsruhe geboren, wo er das Konservatorium absolvierte und am Stadttheater als Korrepetitor und Kapellmeister wirkte. 1920 ließ er sich in Wien nieder und wirkte zunächst als privater Musiklehrer. Nach dem zweiten Weltkrieg arbeitete er, zeitweise in führender Position, in der Sektion "Österreich" der IGMM. 1952 verpflichtete ihn die Wiener Universal-Edition als Lektor. In seinem Tonschaffen nimmt das Lied eine wichtige Stellung ein. Dazu kommt Kammermusik in verschiedener Besetzung, Orchestermusik, ein "Requiem" nach Worten aus Rilkes "Stundenbuch". Professor Apostel erhielt neben anderen Auszeichnungen den Musikpreis der Stadt Wien und den staatlichen Würdigungspreis für Musik.

--- --

Ehrenzeichen-Verleihung im Rathaus
=====

20. Jänner (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek vier verdienten Persönlichkeiten Ehrenzeichen der Republik Österreich, die diesen vom Bundespräsidenten verliehen worden waren und würdigte die Leistungen der Ausgezeichneten. Zu diesem Anlaß hatten sich auch Vizebürgermeister Dr. Drimmel, Stadtrat Dr. Glück, Magistratsdirektor Dr. Ertl, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller und andere leitende Beamte der Wiener Stadtverwaltung eingefunden.

Univ.-Doz. Dr. Walter Doberauer erhielt das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich für seine Verdienste als ärztlicher Direktor des städtischen Altersheimes Baumgarten, dem er seit 1954 als Primararzt vorsteht. Dr. Doberauer ist ein anerkannter Fachmann für Geriatrie und hat als solcher die Stellung eines Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie inne.

Senatsrat Dipl.-Ing. Robert Kling ist seit 1939 in der Abteilung für Stadtvermessung tätig, die er seit 1955 leitet. Seine Verdienste um die wissenschaftliche Förderung des Vermessungswesens haben auch internationale Anerkennung gefunden. Senatsrat Dipl.-Ing. Kling erhielt das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Oberamtsrat Karl Kral wurde für seine organisatorischen Leistungen als Verwalter des Elisabethspitals, dessen Modernisierung durch ihn sehr gefördert wurde, mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

Oberschulrat i.R. Alexander Lichal hat als Obmann des Wiener Kinderrettungswerkes wesentlich zum Ausbau dieser Organisation beigetragen und sich allezeit der hilfsbedürftigsten Kinder Wiens angenommen. Als Anerkennung seiner Tätigkeit wurde ihm das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

"Fahrplan" des Werbebusses der Verkehrsbetriebe
=====

20. Jänner (RK) Der Werbebus der Wiener Verkehrsbetriebe setzt auch in der kommenden Woche seine Fahrt durch die Wiener Bezirke fort und wird an folgenden Stellen **alle** Interessenten über Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen bei den Wiener Verkehrsbetrieben informieren:

Am Montag, dem 24. Jänner von 9.00 bis 10.30 Uhr 14, Hütteldorfer Straße, Reingasse; von 11.00 bis 12.30 Uhr 15, Meiselstraße (Markt); von 15.00 bis 16.30 Uhr 12, Meidlinger Hauptstraße (Seiden **Semler**); von 17.00 bis 18.30 Uhr 12, Niederhofstraße (Meidlinger Markt).

Am Dienstag, dem 25. Jänner von 9.00 bis 10.30 Uhr 10, Favoritenstraße, Viktor Adler-Platz; von 11.00 bis 12.30 Uhr 10, Troststraße, Neilreichgasse; von 15.00 bis 16.30 Uhr 5, Siebenbrunnenplatz, Reinprechtsdorfer Straße; von 17.00 bis 18.30 Uhr 7, Urban Loritz-Platz.

Am Mittwoch, dem 26. Jänner von 9.00 bis 10.30 Uhr 7, Mariahilfer Straße nach Kaiserstraße (Salamander); von 11.00 bis 12.30 Uhr 13, Kennedy-Brücke oder Hietzing **Am Platz**; von 15.00 bis 16.30 Uhr 7, Stiftgasse; von 17.00 bis 18.30 Uhr 1, Bellariastraße.

Am Donnerstag, dem 27. Jänner von 9.00 bis 10.30 Uhr 1, Schotten-
tor; von 11.00 bis 12.30 Uhr 2, Augartenbrücke, von 15.00 bis 16.30 Uhr 21, **Prünner** Straße (Schlinger Markt); von 17.00 bis 18.30 Uhr 21, Schöpfleuthnergasse, Schnellbahn.

Am Freitag, dem 28. Jänner von 9.00 bis 10.30 Uhr 17, Elterleinplatz; von 11.00 bis 12.30 Uhr 16, Schuhmeierplatz; von 15.00 bis 16.30 **Uhr 9**, Nußdorfer Straße (Auge Gottes); von 17.00 bis 18.30 Uhr 20, Wallensteinplatz.

- - -

Verleihung des Titels Regierungsrat

=====

20. Jänner (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute im Wiener Rathaus im Beisein von Stadtrat Gertrude Sandner und Stadtschulratspräsidenten Nationalratsabgeordneten Dr. Max Neugebauer der Direktorin der städtischen Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe in Meidling, Therese Fisar, das Dekret, mit dem der verdienten Pädagogin vom Bundespräsidenten der Berufstitel "Regierungsrat" verliehen worden war.

- - -

Feierliche Überreichung der Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung
=====Diesmal an Universität und Technische Hochschule

20. Jänner (RK) Heute mittag fand im festlich geschmückten Stadtssenatssaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung statt, die für 1965 der Wiener Universität und der Technischen Hochschule Wien verliehen wurden. Der feierliche Akt wurde durch die Anwesenheit von Bundespräsident Franz Jonas ausgezeichnet, der von Bürgermeister Bruno Marek in den Stadtssenatssaal geleitet wurde. Vorher waren die Mitglieder des akademischen Senats eingezogen, und am Tisch des Stadtssenates hatten die Stadträte Bock, Dr. Glück, Heller, Maria Jacobi, Pfösch, Dr. Prutscher, Gertrude Sandner und Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Ertl sowie Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer Platz genommen. Unter den Festgästen sah man ferner unter anderen Bundesminister Proksch, Landtagspräsident Dr. Stemmer, die Tochter des verewigten Bundespräsidenten Dr. Karl Renner sowie bisherige Träger des Renner-Preises.

Nach der Bundeshymne wurde der Festakt mit Musik von Johannes Brahms, ausgeführt vom Wiener Streichtrio eingeleitet. Hierauf hielt Kulturstadtrat Gertrude Sandner die Würdigungsrede (siehe "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 122 bis 125). Nach seiner Festrede (siehe "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 126 bis 128) überreichte Bürgermeister Marek unter dem Beifall der Ehrengäste die Urkunden, die für die Universität Wien Seine Magnifizienz Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Hofreiter und für die Technische Hochschule Wien Seine Magnifizienz Hochschulprofessor Dipl.-Ing. Dr. Werner Kresser entgegennahmen.

Im Namen der Ausgezeichneten sprach der Rektor der Wiener Universität Prof. Dr. Hofreiter. Er bezeichnete die Verleihung des Renner-Preises als schönen Abschluß des Jubiläumsjahres der beiden Hochschulen. Besonders hob der Rektor hervor, daß Stadt und Land Wien aus freien Stücken alle Wiener Hochschulen unterstützen.

./.

In der Verleihung des Renner-Preises sehe er aber auch die Anerkennung der von den Wiener Hochschulen geleisteten Arbeit. Weil die Zuwendungen der Stadt Wien ganz aus freien Stücken erfolgen, sei man zu besonderem Dank verpflichtet. Diese Zuwendungen erfolgen aus der richtigen Überlegung, daß die Hochschulen zu Wien gehören und der Förderung bedürfen. Wir sind der Ansicht, daß auch die Hochschulen so wie das Rathaus und das Parlament, wie das Burgtheater und die Oper zu Wien gehören, betonte der Redner nochmals. Wir können uns gar nicht mit dem Gedanken anfreunden, daß die Universität außerhalb Wiens verlegt werden soll. Der Plan einer Universitätsstadt im Dreieck Alser Straße werde jedoch sehr begrüßt.

- - -

Ungestörter Stadtverkehr trotz 15 cm Neuschnee
=====

20. Jänner (RK) Die gestrigen Schneefälle ergaben in Wien eine Niederschlagsmenge bis zu 15 Zentimeter Neuschnee. Daher setzte die Wiener Stadtreinigung in der vergangenen Nacht fast 400 Arbeitskräfte und 118 Fahrzeuge ein. Sie waren zum Teil zur Räumung und Bestreuung der Alarmrouten, zum Teil zur Schneeabfuhr aus den inneren Bezirken aufgeboden.

Heute früh herrschte bei minus 7 Grad leicht bewölkt, aber niederschlagsfreies Wetter. Infolge des intensiven nächtlichen Arbeitseinsatzes wickelte sich der Frühverkehr überall reibungslos ab. Derzeit stehen zur Schneeräumung 2.617 Arbeitskräfte - davon 1.853 aufgenommene Schneearbeiter - 1 Schneefräse, 51 Schneepflüge, 36 andere Kraftfahrzeuge und 15 Lademaschinen im Einsatz.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

20. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Inländischer Chinakohl 4.50 bis 5 S je Kilogramm, inländische Karotten 5 bis 6 S je Kilogramm, inländisches Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Inländische Äpfel Wirtschaftsware 4 bis 6 S je Kilogramm, inländische Äpfel Tafelware 8 bis 10 S je Kilogramm, Orangen (blond) 5 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Olympiabewerbung Wiens zurückgezogen
=====

20. Jänner (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat heute an das Internationale Olympische Comité ein Telegramm gerichtet, in welchem er bedauert, die Bewerbung der Stadt Wien um die Olympischen Sommerspiele 1972 zurückziehen zu müssen. In dem Schreiben heißt es:

"Sehr geehrte Herren! Am 29. Dezember 1965 hat mein Beauftragter die Anmeldung der Bewerbung der Stadt Wien um die Olympischen Sommerspiele 1972 in Ihrem Büro überreicht und um Erstreckung der Frist für die Vorlage der endgültigen Bewerbung bis 20. Jänner 1966 ersucht.

Da im Ministerrat ein einhelliger Beschluß über die erforderliche Billigungserklärung der Bundesregierung nicht erzielt werden konnte, ist eine Bewerbung der Stadt Wien unmöglich geworden.

Zu meinem Bedauern sehe ich mich daher veranlaßt, die Anmeldung der Bewerbung der Stadt Wien um die Olympischen Sommerspiele 1972 zurückzuziehen.

Ich gebe jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß es der Stadt Wien zu einem späteren Zeitpunkt möglich sein wird, eine neuerliche Bewerbung um Olympische Spiele vorzulegen. Ich bitte Sie, unseren eventuellen künftigen Bestrebungen die gleichen Sympathien entgegenzubringen, wie unseren bisherigen Bewerbungen."

- - -

Die Stationen des Werbebusses am Freitag

=====

20. Jänner (RK) Morgen Freitag, den 21. Jänner, wird der Werbebus von 9 bis 10.30 Uhr seine erste Station bei der Rochuskirche im 3. Bezirk machen. Von 11 bis 12.30 Uhr steht der Bus im 3. Bezirk beim AEZ, von 15 bis 16.30 Uhr in Simmering, Simmeringer Hauptstraße-Krausegasse und von 17 bis 18.30 Uhr am Südtiroler Platz (Dido Kino) im 4. Bezirk.

Am Mittwoch besuchten 207 Personen den Werbebus. 21 Männer und sieben Frauen haben sich für eine Stellung bei den Verkehrsbetrieben beworben. Insgesamt **sind bisher 686 Bewerber** gekommen, 74 Männer und 13 Frauen hatten sich um eine Stellung beworben.

- - -

Im Rathaus floß Beamtenblut ...

=====

20. Jänner (RK) ... aber es handelte sich um keinen Kriminalfall, sondern ganz im Gegenteil um eine humanen Zwecken dienende Aktion. Alljährlich bittet die Blutersatzstelle im Allgemeinen Krankenhaus die Rathausbeamten, Blut zu spenden. Heute vormittag war es wieder so weit: Unter der Leitung von Frau Dr. Vonkilch hatte sich das Ärzteteam im Rathaus **etabliert**, und ~~zahlreiche~~ Beamte kamen, um sich jeder 350 Kubikzentimeter Blut abnehmen zu lassen. Prominentester Blutspender war Stadtrat Pfösch, der auch schon im Vorjahr Blut gespendet hatte und somit im nächsten Jahr den "Bronzenen Blutstropfen" erhalten wird, der für dreimaliges Blutspenden verliehen wird. So wie der Stadtrat erhielten auch alle Beamten zur Stärkung eine "Beamtenforelle", sprich Knackwurst, und je nach Einstellung ein Viertel Rotwein oder Fruchtsaft. Insgesamt hatten sich 105 Beamte für die Aktion gemeldet, die zusammen 30 Liter Blut spendeten.

- - -

Schweinenachmarkt vom 20. Jänner
=====

20. Jänner (RK) Neuzufuhren Inland: 67 Stück, Bulgarien
48 Stück, Gesamtauftrieb 115 Stück, verkauft wurde alles.

Bulgarische Schweine notierten 13.50 S. Marktverkehr ruhig,
Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 20. Jänner
=====

20. Jänner (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Pferdenachmarkt vom 20. Jänner
=====

20. Jänner (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Ehrengrab für Herbert Boeckl

=====

20. Jänner (RK) In den heutigen Morgenstunden starb der bekannte österreichische Maler Herbert Boeckl. Der Dahingegangene, der im 72. Lebensjahr stand, wird Dienstag, den 25. Jänner, um 15.30 Uhr in einem Ehrengrab der Stadt Wien im Zentralfriedhof, Gruppe 32 c, zur letzten Ruhe gebettet werden. Die Aufbahrung des dahingeschiedenen Künstlers erfolgt in der Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche, wo Vertreter des Wiener Magistrates einen Kranz der Stadt Wien niederlegen werden.

Herbert Boeckl wurde 1894 in Klagenfurt geboren und studierte Architektur an der Technischen Hochschule in Wien. Nach dem ersten Weltkrieg gelang dem Künstler der Durchbruch zur Malerei. 1934 erhielt er den Österreichischen Staatspreis und wurde Professor an der Wiener Akademie der bildenden Künste, wo er nach dem zweiten Weltkrieg auch als Rektor wirkte. Die Stadt Wien verlieh Boeckl in der Zweiten Republik den Ehrenring und den Preis für Malerei.

- - -

Auch die E-Werke brechen alle Rekorde

=====

20. Jänner (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, überstieg am Dienstag, dem 18. Jänner, der Tagesbedarf an elektrischer Energie im Wiener Versorgungsgebiet erstmalig seit Bestehen der Wiener Elektrizitätswerke die Höhe von 11 Millionen Kilowattstunden, und zwar betrug er 11,206.000 kWh. Am darauffolgenden Tag, den 19. Jänner, stieg der Tagesbedarf auf 11,314.000 kWh, bei einer ebenfalls bisher nicht erreichten Spitzenleistung von 581.000 Kilowatt.

- - -